

*Liesl Ujvary*

aus: Alphaversionen (Herbst 2006, Sonderzahl Verlag Wien)

301

Die Situation ist spannungsgeladen. Die Monitore flimmern. Informationsflut, so wird diese Technik bezeichnet. Junger Stoff. Eine Projektion, die aus meinem Inneren kommt. Die uralten animalischen Schichten verschmelzen mit den obersten Schichten des Bewusstseins zu einer Einheit. Ich gehöre hierher. Ich bin drin. Ein Band dunklen Wassers führt in den nahen Sumpf. Die Bäume ächzen. Der Himmel oben ist wolkenlos, aber im Westen lauern brodelnde Kumuluswolken.

306

Sie starrt wieder zur Decke hinauf. Sie presst beide Handballen gegen die Augen und schüttelt den Kopf. Sind wir überhaupt noch menschlich? Niemand von uns bleibt sauber. Bist du dir sicher, dass du es tun willst? Die Systeme sind nicht darauf ausgelegt, menschliches Verhalten zu verstehen. Sie beschränken sich darauf, Sprache zu erkennen und zu evaluieren. Alles andere ist Maschinenlogik. Sie bedienen sich aus meinem Unterbewusstsein, für einen Teil der Strukturen. Wirst du dich anschliessend besser fühlen? Sie kommt nicht heraus. Sie ist in kindliche Entsagungs-Scheisse zurückgefallen, um mit der Trauer klarzukommen, und sie will drin bleiben.

307

Achtung: Intelligentes Biologisches Waffensystem. Die Sicht tendiert gegen null. Bleib in Deckung. Das Bild ändert sich erneut. Macht ist keine Struktur, sondern ein fließendes System. Genau. Die Wettervorhersage verspricht ruhige See und Sonnenschein. Ich widme mich wieder der Beobachtung des Himmels.

309

Klar möchte ich meine Modelle so erklären können, dass jedermann sie verstehen kann. Mit Analogien, mit Bildern, mit Metaphern, wie auch immer. Sonst wird meine ganze Arbeit einfach ignoriert. Sie mögen vielleicht nur Schrott produzieren, meine Modelle, aber sie sind so angelegt, dass sie es zumindest richtig hinkriegen könnten.

311

Irgendwelche Fortschritte? Anomalien, Abweichungen vom Grundrauschen, ich bin eine Nachricht. Man kann sich nicht sicher sein, ob ein mögliches Signal wirklich ein Signal ist ... Ist dort etwas? Ein Signal, von Menschen an Menschen gesendet, gezielt verschleiert und so entwickelt, dass es des ganzen Einfallsreichtum des Empfängers bedarf, es zu entschlüsseln – aber dafür hat man die Gewissheit, dass es wirklich ein Signal ist. Ein fensterloser Raum, minimale Ausstattung. Bis jetzt noch nichts.

312

Das Programm besteht aus einem Satz Logik-Regeln und einem Neural-Netzwerk, das es dem Computer gestattet, die Denkmuster und die Reaktionen eines vorgegebenen Menschen nachzuahmen. Niemand will eine Software mit Launen, Vorlieben, Stimmungsumschwüngen oder Wutanfällen. Das Modell funktioniert! Nichts ist eskaliert, nichts hat sich über den normalen Rahmen hinaus verändert. Innerhalb weniger Minuten weiss ich, dass ich instinktiv richtig gelegen bin.

317

Die Daten, die einer individuellen Analyse unterzogen werden, sind in einzelne Fragmente aufgeteilt, Zellen genannt. Noch schlimmer: ich befinde mich in Einzelhaft. Depressionen? Depressionen, genau. Und dazu noch Wahnsinn, Paranoia und Selbstmord. Isolation erhöht das Risiko. Ich kann die Zelle auf unendlich viele verschiedene Arten bearbeiten. Die Zelle wird als lange Folge von Binärzeichen angezeigt, Millionen oder Milliarden Einsen und Nullen.

318

Der menschliche Verstand besitzt ein geradezu unglaubliches Talent dafür, Muster zu erkennen – aber eben auch dafür, selbst dort Muster wahrzunehmen, wo keine vorhanden sind. Dort ist etwas! Diese Anomalie ist real. Es ist dort! Es ist ein Signal. Ruhig, ganz ruhig. Der Kontrollraum ist kalt. Ich beschränke mich auf Datenkondensate. Na ja, es ist ja nur ein Modell. Ich hole tief Luft. Meine Arbeit ist ein einziger Drahtseilakt.

322

Die Brise, die Gezeiten, die Stürme. Ich sehe Wolkenformationen. Angst? Bitte um Nachsicht. Ich muss jetzt gehen und mir eine Umgebung suchen, die es mir gestattet, mein geistiges Gleichgewicht wiederzufinden. Ich bin nichts anderes als ein Satz Logikoperatoren, verkörpert in einem Tanz von Elektronen. Irgendetwas rührt sich im System. Die ultimative Waffe? Oder die ultimative gemeinsam empfundene Illusion? Stundenlang sitze ich allein im Dunkeln.

323

Ich werde das Modell noch einmal laufen lassen, an die Arbeit. Ich glaube, der Schritt ist endgültig. Erinnerungen. Irgendetwas – ein Krieg, eine Naturkatastrophe, ein technisches Versagen. Alle probabilistischen Elemente des Modells müssen weggelassen werden. Jetzt dreht es sich in meinem Kopf wie ein Kreisel. Zwei Schritte zurück, ganz langsam ... Ich werde jetzt eine Analogie benutzen. Das Modell konvertiert eine Niedrigwahrscheinlichkeits-Zukunft in eine Hochwahrscheinlichkeits-Zukunft. Aus dem Blickwinkel des Modells gibt es nicht nur eine Zukunft. Ich langweile mich nicht. Ich bewege mich langsam und vorsichtig.

325

Geradezu obsessiv beschäftige ich mich damit, meine eigenen Arbeiten zu analysieren. Der Raum ist menschenleer. Alle System-Kommunikationen werden überwacht. Alles klar zu erkennen. Hier ist nicht genug Licht. Meine Stirn ist von eisigem Schweiss überzogen. Mein Herz rast, meine Haut kribbelt. Die Farben verblassen fast völlig.

326

Wenn jemand versucht, deine Rechte zu verletzen, hindere ihn daran. Das ist dein Recht. Das bedeutet Kampf. Schnell! Ich kann nichts empfinden. Kalte, ruhige, gelassene Gedanken. Ich reiße den Arm hoch. Stop! Wir haben auch das Recht, uns zu opfern. Mir schwimmt alles vor den Augen. Zu viel Blut, zu viele Emotionen, zu deutliche Spuren der Vergangenheit. Ich blicke auf und sehe einen strahlenden Himmel, einen Himmel aus blendendem Licht. Wieder verspüre ich diese schwache Übelkeit, die mich jetzt fast ständig begleitet. Meine Erschöpfung nimmt zu.

327

Ich bin nicht hier. Ich befinde mich unter einer Art mentaler Tarnung. Der Kollaps hat zu Verfälschungen meiner Daten geführt. Wie aber definiert man einen Gedanken? Sobald ein Sender einen Gedanken formt, können Empfänger ihn auffangen. Das ermöglicht Kommunikation. Gib mir sämtliche Details, die dir vorliegen. Hilfe. Ja. Ich benötige Hilfe. Es geht mir nicht gut, doch ich kann es nicht riskieren, noch mehr über mich preiszugeben. Ich habe keinen Grund, hier eine Identität zu besitzen.

330

Ich habe einen Neural-Schaden. Weniger detaillierte Eindrücke vermag ich immer noch aufzufangen. Den Real-Raum kann ich in jeder Hinsicht nutzen. Bin aufnahmebereit. Sämtliche Zustände anzeigen, Priorität: Waffen. Es ist äusserst sonderbar, eine virtuelle Simulation der Realität wahrzunehmen, die die tatsächliche Realität exakt überlagert. Ach, nein! Ich atme tief durch, schliesse die Augen und erinnere mich an alte Meditationsübungen, die ich als Kind erlernt habe. Ein undurchsichtiger See mit glatter Oberfläche. Was, wenn ich hier nicht wieder hinausfinde? Ich habe nichts zu essen, kein Wasser, kein Licht. Ich kann mich noch nicht einmal bewegen.